

Willkommen im Wonnemonat

Der Mai schenkt uns viele Höhepunkte und viele Feiertage



Das Jahr 2024 hat für den Juni leider keine Feiertage übrig gelassen, alle fallen in den Mai. In diesem Monat beginnt in vielen Ortschaften und bei vielen Vereinen die „Festles-Saison“, die Wetterlage stabilisiert sich und viele Freizeitattraktionen öffnen ihre Türen. Lassen Sie uns gemeinsam einen Ausblick wagen, wie wir in unseren Einrichtungen und Diensten diesen voll gepackten Monat gestalten und welche Höhepunkte sich für unsere Bewohner, Gäste und Kunden bieten.

Für die MitarbeiterInnen in der Pflege, stehen die Feiertage nicht im Fokus, denn gepflegt wird natürlich nicht nur werktags. Jedoch ist es für uns alle eine spannende Dienstplanung, denn klar ist auch: Jeder freut sich mal über ein verlängertes Wochenende. Auch unsere Bewohner, Gäste und Kunden freuen sich auf den Monat, denn um die Feiertage herum bieten sich besondere Momente, die es zu genießen gilt.

In der Wohnanlage am Schlossgarten finden, fast direkt vor der Haustüre, zwei Feste statt. Das Weinfest am 08. und 09. Mai und das Pfingstmusikfest am Pfingstwochenende. Durch die unmittelbare Nähe bietet sich ein Besuch mit den Bewohnern an, nutzen Sie als Angehörige oder Freunde doch diese Gelegenheit.

Die Bewohner der Wohnanlage Schönberg in Oedheim haben leider längere Wege zurück zu legen. Deshalb steigen sie oft auf geplante Ausflüge mit Auto und Bus um. In diesem Monat geht es zu Kühners Spargelbesen in Dahlenfeld und die Mitarbeiter besuchen den Sperrfechter Freizeitpark zum Boule-Tourier. Vor Ort wird ein Vatertags-Weißwurst-Frühstück gestaltet und am Muttertag erwartet die Mütter ein herzliches Präsent. Wenn das nicht nach Vorfreude klingt?!

Vorfreude herrscht auch in der Wohngemeinschaft „Eppacher Mühle“. Die Demenz-WG feiert ihr 10-Jähriges Bestehen und das ist auch im Alltag vor Ort zu spüren. Der Youtube-Kanal „Kukuk-TV“ von der Demenz Support Stuttgart gGmbH war vor Ort und hat einen Film gedreht, im nächsten Newsletter werden wir ausführlicher darüber berichten. Zudem besuchte die Hohenloher Zeitung unter dem Titel „24 Stunden, 24 Or-

te, 24 Geschichten“ die Mitarbeiter, Bewohner, Angehörigen und Vereinsvorsitzende, um über das gelungene Projekt zu berichten. Mitten im Geschehen wurde zudem eine neue Bewohnerin begrüßt, so dass „die Mühle“ vollzählig feiern kann.

Belegt sind nun auch wieder einige Ausbildungsplätze in der Wohnanlage am Schlossgarten in Lehrensteinsfeld. Nach vielen Fragenzeichen, mit großem Aufwand und nicht zu Ende gehender Bürokratie dürfen wir drei Auszubildende aus Kamerun begrüßen. Mehr dazu, sowie ein ausführliches Interview, lesen Sie auf Seite 2 und 3. Wir sagen Herzlich Willkommen!

Auf unserer Seite 4 sehen Sie wie gewohnt Impressionen aus dem Alltag in den Wohnanlagen und Diensten. Ein Bildausschnitt zeigt ein Foto vom gemeinsamen Seniorenmittag in Lehrensteinsfeld. Im vergangenen Monat waren unter der Leitung von Frau Christine Lindemann die Senioren des evangelischen Seniorenkreises im Foyer der Wohnanlage zu Besuch. Bei Musik, Gedicht, Gesang, Gymnastik und Tanz ließen es sich alle Besucher sichtlich gut gehen und genossen Kaffee & Kuchen, Fleischkäse mit Kartoffelsalat sowie unsere Fotoecke und die Schönberg-Marmelade zum Mitnehmen. Vielen Dank für den schönen Besuch!

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Beteiligten, Mitarbeitern, Ehrenamtlichen, Angehörigen und Organisatoren, die es erst ermöglichen solche Feste, Feiern und Veranstaltungen durchzuführen. Ich wünsche Ihnen allen gemeinsam viel Freude im Wonne- und Festlesmonat Mai.



Corinna Kochner

Belegungsmanagement
und Beratung

07136-96878-64

info@schoenberg-pflege.de

www.schoenberg-pflege.de

Pflege im Wandel der Kulturen

Azubis aus Kamerun verstärken das Team in Lehrensteinsfeld



Lehrensteinsfeld Anfang 2023: keine neuen Auszubildenden, keine erfolgversprechenden Bewerbungen. Die vergangenen Monate hatten wir uns viele Gedanken gemacht, wie wir Schüler für eine Ausbildung im Pflege- und Gesundheitswesen begeistern können. Leider ohne Erfolg, wir konnten keine qualifizierten Bewerber gewinnen. Die Frage lautete also, wie finden wir gute und motivierte Azubis?

Den Gedanken, auch Bewerbungen von Auszubildenden aus dem außereuropäischen Ausland zu berücksichtigen, hatte unsere Einrichtungsleitung schon länger. Doch nun ging es darum, diese Idee umzusetzen. Wir mussten uns informieren, welche Anträge gestellt werden müssen, wie lange die Bearbeitungszeit der Behörden beträgt und natürlich auch was für Kosten auf uns und die Auszubildenden zukommen.

Nach der Informationssammlung und mit viel Optimismus ging es für uns an die Bewerbungsunterlagen. Bewerbungen aus dem Ausland gehen schon seit einiger Zeit bei uns ein. Bei den vielen Unterlagen aus verschiedenen Ländern wollten wir uns auf ein Land fokussieren, um diesen großen Schritt, ausländische Schüler ins Team zu integrieren nicht noch größer zu machen. Die Entscheidung fiel auf vielversprechende Bewerberinnen aus Kamerun.

Bei der Durchsicht der Bewerbungen wird einem bewusst, dass man in diesem Moment über die Zukunft eines fremden Menschen entscheidet. Als die Auswahl getroffen war, haben wir mit den Bewerberinnen per Skype ein Gespräch geführt und den Fokus dabei auf die Sprachkenntnisse gelegt.

Nun begann der aufwändige bürokratische Teil. Das Visum musste beantragt, die Schul- und Studienzeugnisse sowie die Zertifikate zum Sprachniveau mussten anerkannt werden und das sogenannte beschleunigte Fachkräfteverfahren nach § 81a AufenthG musste eingeleitet werden. Mit diesem Verfahren wurde ein Instrument zur Beschleunigung der Einreise von Fachkräften geschaffen. Bei Vorliegen eines konkreten Arbeitsplatzangebotes kann der Arbeitgeber in Vollmacht der ausländischen Fachkraft das beschleunigte Fachkräfteverfahren

bei der Ausländerbehörde am Ort der Betriebsstätte beantragen. Ziel des Verfahrens ist es Arbeitgebern und Fachkräften ein durch Fristen zeitlich klar planbares Einreiseverfahren anzubieten, welches einen Zeitraum von 4 Monaten nicht übersteigen sollte.

In einem weiteren Schritt wurden die Ausbildungsverträge nach Kamerun geschickt und von den angehenden Auszubildenden unterschrieben an uns zurück gesendet. Zum Schluss mussten die Verträge und die Schulanmeldung in der vorher ausgesuchten Pflegeschule eingereicht werden. Die Schulen waren bei der ein- oder anderen nachgereichten Unterlage verständnisvoll und sind uns mit Geduld entgegen gekommen. Nun fehlte nur noch das Flugticket.

Das letzte große Kapitel in unseren Vorbereitungen war dann die Wohnraumbeschaffung. Wir wussten, dass dies eine große Aufgabe werden würde, denn im besten Fall sollte die Wohnung in der Nähe der Wohnanlage sein. Wir sind nach gründlichem Suchen tatsächlich fündig geworden und haben zwei Wohnungen in Obersulm und Lehrensteinsfeld mieten können. Damit sich unsere Azubis hier wohl fühlen, haben mehrere Kollegen mitgewirkt.

Einrichtungsleitung Frau Renner hat Möbel ausgewählt und bestellt. Diese wurden dann von unserem Haustechniker Herr Schreier aufgebaut und in Position gerückt. Einige Mitarbeiter haben gerade für die Ausstattung der Küche einiges an Geräten oder Geschirr gespendet.

Anfang September 2023 war es dann endlich soweit. Unsere erste Auszubildende, Christelle Kako Tchabop aus Kamerun, war in Deutschland eingetroffen. Ihre ersten Tage in Deutschland waren jedoch nicht entspannt, denn es standen noch weitere wichtigen Erledigungen auf der To-Do-Liste. Der erste Termin stand im Rathaus zur Anmeldung beim Einwohnermeldeamt an. Anschließend musste ein Hausarzt gefunden, Strom und Internet angemeldet werden und nach Erhalt der Steuer-ID konnte endlich auch ein Konto bei der Bank eröffnet werden. Lesen Sie zu den bisherigen Erfahrungen von Frau Tchabop auch das Interview auf der folgenden Seite.



Pflege im Wandel der Kulturen

Interview mit Christelle Kako Tchabop



Christelle, wieso hast Du Dich damals dafür entschieden, Dich in Deutschland zu bewerben?

„Das hat zwei Gründe. Meine große Schwester lebt schon seit 13 Jahren in Berlin und hat dort auch ihren Ehemann kennen gelernt. Durch Erzählungen von ihr ist mir die Kultur in Deutschland also schon teilweise bekannt gewesen. Der zweite Grund war, dass das Ausbildungssystem in Deutschland sehr gut sein soll.“

Welche Gedanken oder vielleicht auch Sorgen hattest Du bevor es für Dich nach Deutschland ging?

„Ich hatte Sorgen, dass ich mich mit der Umgebung nicht anfreunden kann und hatte Angst, dass ich mich aufgrund der Sprachbarriere nicht richtig verständigen kann. Dann war das mit der Wohnsituation auch noch nicht ganz klar. Das waren Dinge mit denen ich mich gedanklich beschäftigt habe.“

Waren diese Sorgen berechtigt?

„Also das Wetter in Deutschland mag ich nicht, es ist sehr kalt und das bin ich nicht gewöhnt. Mit der Kommunikation hatte ich eigentlich keine Probleme. Ich höre oft, dass ich sehr gut deutsch spreche. Und das mit der Wohnung hat sich dann auch schnell geregelt. Ich konnte in eine Wohnung ziehen und bin sehr zufrieden.“

Jetzt bist Du ja schon einige Monate in Deutschland. Wie geht es Dir jetzt hier? Hast Du Dich gut einleben können? Gibt es vielleicht etwas das Dir aus der Heimat fehlt?

„Mir fehlt afrikanisches Essen. Es gibt in Heilbronn einen Afroshop, dort kaufe ich manchmal ein. Natürlich fehlen mir auch meine Freunde und meine Familie, ich habe aber täglich mit ihnen Kontakt.“

Was mir hier aufgefallen ist, ist dass die Mentalität komplett anders ist als in Kamerun. Wenn man hier in einem Bus sitzt spricht keiner, in einem Bus in Kamerun kommt man mit seinem Sitznachbarn gleich ins Gespräch und unterhält sich. Ansonsten habe ich mich gut angepasst.“

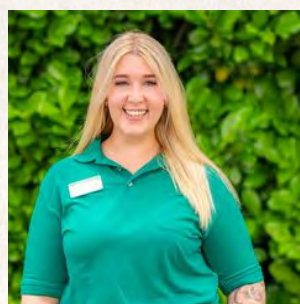
Du bist ja jetzt auch schon eine Weile in der Ausbildung. Wie ergeht es Dir in der Schule und auch im Betrieb?

„Ich habe in meinen ersten Tagen hier bereits die Schule und auch den Betrieb kennen lernen dürfen. Daher war mir die Schule und der Betrieb nicht ganz so fremd als es mit der Ausbildung im Oktober los ging. Mittlerweile habe ich einige Zeit in der Schule und auch auf der Arbeit verbracht und habe mich gut eingelebt. Die Dozenten in der Schule nehmen sich ausreichend Zeit für jeden Schüler das gefällt mir und auch hier in der Pflegeeinrichtung habe ich mich gleich wohl gefühlt. Die Mitarbeiter sind sympathisch, sie erklären mir alles und gehen auch auf meine Fragen ein.“

Aktuell sind ja noch zwei Schülerinnen aus Kamerun hier eingetroffen und zwei weitere werden im Laufe der nächsten Monate noch kommen. Gibt Dir das ein bisschen Sicherheit?

„Sicherheit nicht direkt, weil ich mich jetzt hier in Deutschland schon gut auskenne. Ich finde es trotzdem sehr schön. Eine der beiden wohnt ja mit mir gemeinsam in einer Wohnung. Ich habe gemerkt, dass ich für sie ein wichtiger Halt bin. Ich helfe ihr gerne, wenn sie etwas noch nicht versteht.“

Rückblickend kann ich als Praxisanleiterin sagen, dass wir endlich wieder tolle Auszubildende haben. Die Entscheidung, die bürokratischen Hürden in Angriff zu nehmen und Auszubildende aus dem Ausland zu beschäftigen, war die Richtige.



Jasmin Veit
Praxisanleitung

Schönberg
Lehrensteinsfeld GmbH

07134-13822-0
info@schoenberg-pflege.de



Momentaufnahmen aus dem April

Die Bilder und Höhepunkte des Monats



Erste Hilfe

Damit die MitarbeiterInnen in den Pflegeteams erste Hilfe leisten können, müssen sie auch immer wiederkehrend einen Kurs absolvieren. In Oedheim fand dieser an drei verschiedenen Tagen unter vollem praktischen Engagement und Einsatz statt.



Lila Flieder

„Wenn der weiße Flieder wieder blüht“. Aus dem weißen machen wir einen lila Flieder, aber über den Anblick und den Duft freuen sich die Damen aus dem barrierefreien Wohnen genauso sehr wie im alt bekannten Spielfilm von Hans Deppe.



Ausflug zum Pflanzen-Kölle

Zwei Kleinbusse mit zusätzlichen Rollstuhl-Plätzen standen vor der Wohnanlage am Schlossgarten bereit, um die Bewohner und Mitarbeiter zum Frühlingsbesuch beim Pflanzenkölle zu bringen. Sie genossen die Impressionen sehr!



Gemeinsame Seniorenfeier

Die Gelegenheit ein Erinnerungsfoto in der schön gestalteten Fotoecke beim gemeinsamen Seniorenmittag in Lehrensteinsfeld mitzunehmen nutzen einige unserer Gäste. Wir bedanken uns für den Besuch und senden viele Grüße.



Backhaustag

Leckere Rahmschnecken gab es als Holger Ullrich von der Haustechnik gemeinsam mit Michaela Wagner von der Hauswirtschaft das Backhäusle zum Rauchen brachten. Susanne Schuldt aus der Tagespflege unterstützte dabei tatkräftig.



Kukuk-TV zu Besuch

Ein Fernseh-Team zu Besuch in der Eppacher Mühle - was für eine Aufregung! Doch nur vorab, denn am Tag selbst mischten sich der Kameramann und die Reporterin so unbemerkt unter die Bewohner und Mitarbeiter dass alle Nervosität verfliegen war.